

Gemeinschaftliche Exerzitien 1912

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Gar sinnig ist die Sage von jenen Weisen aus dem Morgenlande, die dann der dichtende Volksgeist noch zu reichen Königen erhob. Gold schenkten sie dem Christkind, Weihrauch und Myrrhen. Unser Christkind ist unsere Jungwelt.“

Weiter heißt es:

Hier aber eine ernste Frage in diesem sogenannten Zeitalter des Kindes. Wird der Natur des Kindes nicht da und dort zu viel betäubender und herausfordernder Weihrauch gestreut? Wird mit der natürlichen, vermeintlich nur unfehlbar guten Veranlagung des Kindes nicht manchmal ein urteilsloser törichter Götzendienst getrieben, als ob das Kind von Haus aus ein unfehlbares Herrgöttchen wäre, sündlos geboren gleich dem Kindlein in der Krippe zu Betlehem, das eine spätere spintisierende Dogmatik meinte, von der Regel der Fehlbarkeit aller Menschennatur ausnehmen zu müssen?

Endlich schließt Herr O. H. also ab:

„Liebe ist Gottesdienst, Religion. Wer sie kennt und übt, gehört zu der unsichtbaren und doch wieder sichtbaren Kirche der Gegenwart und der Zukunft, gehört zu der Gemeinschaft, die durchweht ist vom Geiste des Meisters. Die Kirche ist noch nicht aus, solange es noch eine Jugend und Idealismus gibt. Hört ihr auch dieses Zeichen?“

Gemeinschaftliche Exerzitien 1912.

1. Halbjahr.

Für Priester:

Vom Abend des 12. Februar bis zum Morgen des 16. Februar.
 Vom Abend des 15. April bis zum Morgen des 20. April (4 Tage).
 Vom Abend des 20. Mai bis zum Morgen des 24. Mai.
 Vom Abend des 17. Juni bis zum Morgen des 21. Juni.

Für Herren aus gebildeten Ständen:

Vom Abend des 16. März bis zum Morgen des 20. März.
 Vom Abend des 12. Mai bis zum Morgen des 16. Mai.
 Vom Abend des 26. Juni bis zum Morgen des 30. Juni.

Für Akademiker:

Vom Abend des 30. März bis zum Morgen des 3. April.

Für Herren:

Vom Abend des 25. Januar bis zum Morgen des 29. Januar.
 Vom Abend des 24. Februar bis zum Morgen des 28. Februar.

Für Gesellen:

Vom Abend des 1. Februar bis zum Morgen des 5. Februar.

Für Arbeiter:

Vom Abend des 25. Mai bis zum Morgen des 28. Mai.

Für Jünglinge:

Vom Abend des 8. Februar bis zum Morgen des 12. Februar.
 Vom Abend des 7. März bis zum Morgen des 11. März.
 Vom Abend des 23. März bis zum Morgen des 27. März.

Anmeldungen bezw. Abmeldungen wolle man frühzeitig richten an P. Minister, Exerzitienhaus in Feldkirch Vorarlberg.
 (NB. Für die Schweiz Auslandsporto.)